

Auch für die Zukunft viel vor

14 Jahre lang leitete Laura Klawonn die Schwarzwaldschule Appenweier, seit November ist die engagierte Pädagogin in Pension. Die Einrichtung der Gemeinschaftsschule war ihr großes Projekt.

VON STEFFI ROHN

Appenweier. Beim Abschluss ihrer ersten Gemeinschaftsschul-Abgänger im Sommer wollte Laura Klawonn eigentlich dabei sein. Doch Corona machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem war die damals schwer erkrankte Rektorin im Herzen bei ihren Schützlingen. „Die meisten kamen mit einer Hauptschulempfehlung zu uns. Trotzdem schafften über die Hälfte die Mittlere Reife mit sehr guten Ergebnissen“, berichtet sie.

Die Prinzipien einer Gemeinschaftsschule waren schon von jeher die pädagogische Fahrtrichtung von Laura Klawonn. Das war schon vor 30 Jahren in der Franz-Josef-Krämer-Schule in Hofstetten, ihrem ersten Wirkungs-ort als Lehrerin, zu erkennen. „Selbstständiges Tun, selbstständiges Handeln und Denken sowie entdeckendes Lernen und individuelle Lernerfahrungen gehören zu ihren Unterrichtsprinzipien“, lautet ein Auszug aus einem Dienstbericht des Rektors 1990.

Beharrlich verfolgt

Trotz anfänglicher Ablehnung hat sie sich nie entmutigen lassen und letztendlich ihr Ziel erreicht. Bereits 2009 machte sich die Rektorin der Schwarzwaldschule mit ihrem Kollegium auf den Weg, die damalige HWRS (Haupt-/Werkrealschule) Appenweier zu einer „neuen“ Schule zu machen. Einer Schule, so Klawonn, bei der die Stärken und Fähigkeiten der Schüler im Mittelpunkt stehen. „Mit viel Herzblut und vielfältiger Überzeugungsarbeit auf allen Ebenen haben Sie viel erreicht,“ lobte auch die leitende Schulamtsdirektorin Gabriele Weinrich das große Engagement der Rektorin.

Im Schuljahr 2014/15 begannen dann 42 Fünftklässler in Appenweier den Unterricht in einer der ersten Gemeinschaftsschulen in der Orte-



Auf der Terrasse in ihrem Heimatort Gengenbach überbrachten die leitende Schulamtsdirektorin Gabriele Weinrich (rechts) und Schulrat Bernd Sandhaas der scheidenden Rektorin der Schwarzwaldschule Appenweier, Laura Klawonn, die Urkunde zur Pensionierung.

Foto: Steffi Rohn

nau. 2019 wurde die Schule für knapp 9 Millionen Euro vergrößert. In zwei Jahren entstand ein architektonisch gelungenes Gebäude, mit dem die Gemeinde den Schulstandort Appenweier sichern konnte.

Ein Steckenpferd der Gengenbacherin ist die Kunst, nicht nur als Studienfach. Auch an ihrer ersten Wirkungsstätte in Hofstetten baute sie erfolgreich das Kunstprofil auf. Ergebnisse waren viele Ausstellungen, darunter im Kultusministerium, Europaparlament und beim Neujahrsempfang von Ministerpräsident Teufel. Mit Leidenschaft wurde sie von 2000 bis 2008 Schulkunstreuerin für den ganzen Ortenaukreis und Fachberaterin Kunst/TW-MeNuK für das Staatliche Schulamt Offenburg.

2006 wurde sie zur Rektorin der Schwarzwaldschule bestellt. Nachdem Klawonn zwischen 2008 und 2009 aufgrund einer Krankheit dienstunfähig war, stand nach ihrer Genesung die Entwicklung des pädagogischen Konzepts der Gemeinschaftsschule im Fokus. Nach der Ablehnung 2012 wurde die Errichtung einer Gemeinschaftsschule im Jahr

darauf genehmigt. Neben der Implementierung der Konzeption wurde auch das neue Image der Schule aufgebaut. Außerdem begann der Schulerweiterungsbau, der 2019 eingeweiht wurde. Anfangs eng in die Planungen und den Ausbau der Schule eingebunden, erkrankte Laura Klawonn im Januar 2019 so schwer, dass sie sich aus dem Arbeitsalltag zurückziehen musste.

Viele Erinnerungen

Schmerzlich zwar, dass sie das Ergebnis ihrer Bemühungen nicht mehr während ihrer Dienstzeit erlebte. Dennoch blickt die heute 63-Jährige dankbar zurück. „Ich danke dem engagierten Team der Grundschule, das gemeinsam und mit großer Kompetenz die Grundlage für eine gelungene Schulzeit legte. Außerdem danke ich dem Kollegium der Gemeinschaftsschule, das bereit war, sich auf Neues einzulassen, und ich danke den vielen Eltern, die konstruktiv mit den Lehren und der Schulleitung zusammenarbeiten.“

Gerne erinnert sie sich an viele Begegnungen mit Schü-

lern und deren Eltern, die sie ein Stück Weg begleiten konnte. Dabei bleiben ihr aber vor allem die „originellen“, nicht unbedingt die „angepassten“ Schüler im Gedächtnis. „Es war eine spannende, stets kreative und erfüllte Zeit, dafür bin ich sehr dankbar“, meint Laura Klawonn.

STICHWORT

Zukunftspläne

Nachdem sich Laura Klawonn endgültig vom Schulalltag verabschiedet hat, freut sie sich jetzt, viel Zeit mit ihren vier Enkeln zu verbringen. Außerdem will sie sich ein kleines Kunstatelier einrichten sowie ihren Garten gestalten. Und noch etwas steht auf dem Plan der Frau: „Gerne werde ich, sobald es wieder möglich ist, in die Ferne reisen, denn ich bin weiterhin „wunderfitzig“ auf die Menschen und die Kulturen dieser Welt.“

str